

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 J. durch die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 J., sonst in ganz Württemberg 2 M. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnet man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 J für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 68.

Dienstag, den 15. Juni 1880.

55. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Aushebung 1880.

Bezüglich der diesjährigen Aushebung hat die R. Obererfah-Kommission im Bezirk der 51. Infanterie Brigade (I. R. Württ.) an die Erfah-Kommissionen nachstehende Weisungen gegeben:

- 1) Vor der Aushebung haben die Ortsvorsteher ihre Leute auf die Bestimmung des §. 64,3 der Erfahordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung nach dem Reichsstrafgesetzbuch gerichtlich bestraft wird, sowie auf §. 70,6 aufmerksam zu machen, wonach die Entscheidungen der Obererfah-Kommission endgiltig sind und Jeder daher etwaige Wünsche nach §. 71,2 spätestens am Aushebungstage mündlich oder schriftlich vorzutragen hat.
- 2) Da es in den letzten Jahren vorgekommen, daß körperliche Gebrechen, epileptische Anfälle u. von Militärpflichtigen absichtlich verschwiegen wurden, um eingereicht zu werden, so müssen künftig die Ortsvorsteher dafür verantwortlich gemacht werden, daß der Obererfah-Kommission von denselben im Aushebungstermin alles Dießbezügliche zur Kenntnis gebracht werde.

Den Ortsvorstehern wird hievon zur genauen Nachachtung Eröffnung gemacht.

Den 12. Juni 1880.

R. Oberamt
Karlsruhe.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni. In der heutigen Sitzung der Kirchengesetz-Kommission wurde das ganze Gesetz in der Schlussabstimmung mit 13 gegen 8 Stimmen (Konservative und Freikonservative) abgelehnt. Der Kultusminister gab im Namen der Staatsregierung keine Erklärungen ab. — Die Nationalliberalen hatten in einer Besprechung mit den Konservativen und Freikonservativen vor dem Beginn der Sitzung deren Kompromißanträge abgelehnt.

Berlin, 10. Juni. Die Großmächte, welche auf der am 16 Juni beginnenden Konferenz vertreten sein werden, haben je zwei Sachverständige ernannt, deren Namen und bevorstehende Ankunft bereits hieher gemeldet worden sind. Die Konferenz wird nach neuester Anordnung nicht im Palais des Reichskanzlers, sondern im Auswärtigen Amte tagen, und, wie bis jetzt bestimmt, nur über die Festsetzung der griechisch-türkischen Grenze beschließen. Ueber die armenische und die montenegrinische Frage würde vielleicht in dem Falle verhandelt werden, daß die Pforte die identischen Noten der Großmächte ausweichend oder ablehnend beantwortete. — Als Sekretär der Berliner Konferenz wird dem Vernehmen nach Geh. Rath Busch fungiren.

Berlin, 12. Juni. Bei der heutigen Erfahwahl im 5. Berliner Reichstagswahlkreise wurde Rechtsanwalt Träger (Fortschritt) mit 4265 von 4571 abgegebenen Stimmen gewählt.

Bei der am Freitag den 11. Juni im IX. bad. Reichstagswahlkreise (Pforzheim, Durlach, Ettlingen, Gernebach) vorgenommenen Wahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abg. Kay von Gernebach erhielten: Klumpp, Holzhändler in Gernebach, Associé des verstorbenen Kay, Candidat der nationalliberalen Partei, 5965 St. Mühlhäuser, Oberkirchenrath, Candidat der konservativen Partei, 3846 St. Faas, Advokat in Mannheim, Candidat der demokratischen Partei, 1800 St. Lehmann aus Pforzheim, Candidat der Sozialdemokraten, 467 St. In der Stadt Pforzheim erhielt Klumpp 118., Mühlhäuser 179., Faas 771., Lehmann 268 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juni. Die Polit. Korresp. meldet aus Konstantinopel vom 9. d.: In der vorgestrigen und der gestrigen Konferenz der Votschaster wurden die Grundzüge der an die Pforte zu richtenden identischen Note festgestellt. Heute soll abermals eine Konferenz stattfinden, in welcher über die Abfassung der Note berathen werden soll, unbeschadet des Umstandes, daß die Weisungen für einen einzigen Votschaster noch ausstehen.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Die äußerste Linke hat beschlossen, dem republikanischen Vereine die Einleitung der bei der Regierung zu machenden Schritte zur Durchsetzung der Amnestie zu überlassen. Crévy und Freycinet sind, wie es heißt, bereits zu Gunsten der Amnestie umgestimmt worden.

Paris, 11. Juni. Einem Londoner Telegramm des „Journal des Debats“ zu Folge wären die Präliminarien des englisch-französischen Handelsvertrags unterzeichnet. Als die vier Grundlagen der künftigen Verhandlungen sind festgestellt: Herabsetzung der Weinzölle, Ausschließung der Thiere und landwirthschaftlichen Produkte aus den Handelsverträgen, Auffuchung der Mittel zur Verhütung von Defraudationen bei Deklarationen, Verbesserung des Status quo und Weiterentwicklung der kommerziellen Beziehungen.

Belgien.

Brüssel, 10. Juni. Gegenüber einer Correspondenz des Journals „Le Monde“ erklärt „L'Étoile Belge“, die Aufhebung der belgischen Gesandtschaft beim Vatikan sei in diesem Augenblicke vollzogene Thatsache.

England.

London, 7. Juni. Dienstag nächster Woche wird Henry Richard einen Antrag zu Gunsten einer gleichmäßigen und gleichzeitigen Reduktion der europäischen Heere einbringen. Die Zeit bis dahin ist so kurz, daß die zahlreichen Anhänger dieser Idee aus den Kreisen der Liberalen nicht in der Lage sein werden, eine zustimmende Kundgebung des englischen Volkes in dem gewünschten großartigen Maßstabe in Szene zu setzen. Der Vorschlag wird wahrscheinlich nicht durchgehen, obwohl einige Minister, und unter diesen namentlich Lord Hartington, in Folge ihrer denselben Gegenstand behandelnden Wahlreden kaum werden umhin können, für ihn zu stimmen.

Feuilleton.

Die Strafe der Untreue.

Criminalgeschichte von J. H. J. Temme.

(Fortsetzung.)

„Hier geht es!“ sagte der Baron zu seiner Frau. „Wir lassen die Leiche durch das Fenster, ich heige ihr nach, in zwanzig Schritten bin ich mit ihr an der Pflüge. In frühestens acht bis vierzehn Tagen können sie sie da finden.“

Karoline Wild erhielt wieder ihren Schlaftrunk. Aber noch bevor sie fest schlief, kamen vier bis fünf Fuhrleute, blieben zur Nacht, stellten ihre Frachtwagen gerade vor den Fenstern des Barons und des Fräuleins auf und eine Nachtwache zu den Wagen.

Wiederum war nichts zu machen. Eine einsame Station, in der an Ausführung des Verbrechens zu denken war, wurde erst wieder gefunden an dem Fuße des waldigen Berges, am Eingange der Schlucht, mit der Front nach der weiten Ebene, dort, wo wir die drei Reisenden beim Beginn unserer Erzählung fanden.

Hier mußte das Verbrechen ausgeführt werden, wenn es nicht ganz aufgegeben werden sollte.

Es war die letzte Station, auf der die Reisenden zusammen waren. Am andern Morgen mußte Karoline Wild sich hier von ihren Gefährten trennen, um allein durch das Gebirge zu der Fabrikstadt zu fahren, in der ihr Verlobter wohnte und, wie sie glaubte, sie erwartete, während der Baron und seine Frau ihre Reise auf der großen Poststraße nach Stuttgart fortsetzten.

Sie hatten zwei Zimmer neben einander bekommen, wie früher, frei-

lich nicht zu ebener Erde, sondern eine Treppe hoch. Aber der Baron hatte bald seine Untersuchung angestellt und nicht nur die Bierbeschwenne neben dem Hofe, sondern auch weiter in der Schlucht den Fährteich gefunden, und was die Lage der Zimmer im ersten Stock betraf, so sagte er zu seiner Frau:

„Ich trage die Leiche die Treppe hinunter und öffne unten ein Kuchentaster, wenn keine Thür offen ist. Der muß und soll es geschehen.“

— Verzeihen wir unser Abendbrot!

Anna, die Tochter des Posthalters, brachte ihnen das Abendessen hinauf.

Sie hatte es in der Stube des Barons angerichtet. Die Verbindungstür zu dem Zimmer des Fräuleins stand offen.

Man sah durch sie das Bett des Fräuleins und zur Seite ihren Koffer.

Die Drei verzehrten gemeinsam ihr Abendbrot.

Der Baron war heute zum ersten Male herzlich; früher war er bei aller Höflichkeit kalt und verschlossen gewesen. Das war wohl seine Natur.

Die Baronin, die bisher fröhlich, gesprächig, die theilnehmende Freundin gewesen war, zeigte sich jetzt still, träumerisch.

Still und in sich gelehrt war auch Karoline Wild; es schien ihr schwer auf dem Herzen zu liegen.

„Ob sie etwas gemerkt hat?“ fragten die Augen der Baronin den Gatten.

„Laß Du Dir nur nichts merken!“ gab sein strenger Blick ihr zurück. „Es thut mir doch recht leid, Fräulein Wild, daß wir uns trennen müssen“, sagte der Baron.

Das Fräulein erwiderte: „Ich werde Ihnen Beiden für Ihre Güte gegen mich stets ein dankbares Andenken bewahren.“

„Mich tröstet“, sagte der Baron, „daß Sie so glücklichen Ereignissen



London, 10. Juni. Aus Simla von heute: General Stewart hat befohlen, die englischen Truppen so rasch wie möglich und so weit es sich irgend mit dem Gesundheitszustande derselben verträgt, aus Afghanistan zurückzuziehen. Rabul soll spätestens bis zum 21. Okt. geräumt sein. Wie es heißt, würden Gandamal und der Schutargardan bis am weitesten vorgeschobenen Posten sein, die von englischen Truppen besetzt bleiben.

Dem Premierminister Gladstone wurde eine von 203 Mitgliedern des Unterhauses unterzeichnete Denkschrift überreicht, worin er gebeten wird, eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Ehe zwischen einem Wittwer und der Schwester seiner verstorbenen Frau zulässig machen soll.

Die gegenwärtige englische Regierung zählt zwei im Lehramt thätige Professoren zu ihren Mitgliedern. William Harcourt, der Minister des Innern, ist Professor des Völkerrechts, und Jowett, der Generalspostmeister, ist Professor der Nationalökonomie, beide bei der Universität Cambridge. Wie es heißt, beabsichtigen beide, ihre Professuren beizubehalten und auch ihr Lehramt auszuüben. Das Kollegienlesen beschränkt sich indessen auf verhältnismäßig wenige Vorlesungen.

London, 10. Juni. In Challemel-Lacour bekommt England einen wahrhaft republikanischen Vertreter der französischen Republik, was sich den von ihr in den letzten Jahren herübergeschickten Botschaftern kaum nachsagen ließ. Kein einziger von ihnen blieb lange genug auf seinem Londoner Posten, um auf ihn recht warm zu werden und die englische Gesellschaft für sich zu erwärmen. Am aller kürzesten Leon Say, den nun Challemel-Lacour ablösen soll. Dieser ist ein aufrichtiger Republikaner und vertrauter Freund Gambetta's, dem er seine Verteidigung auf den Londoner Botschafterposten in erster Reihe zu verdanken hat. Daß sie dem Londoner Hofe und anderen hochstehenden Kreisen besonders wohlgefällig sei, läßt sich nach der Adm. B. nicht behaupten. Ein milder ausgesprochen guter Freund Gambetta's wäre willkommen gewesen.

Türkei.

Der Engländer Tristram Ellis, welcher vor kurzem eine Reise von Diarbekir nach Bagdad gemacht hat, beschreibt in einem von Daily News veröffentlichten Briefe die schrecklichen Folgen der in jener Gegend herrschenden Hungernoth. Ellis bediente sich zu der Flußreise eines Kaleks, d. h. Floßes, welches von aufgebundenen Ziegenhäuten getragen wird. In Mosul fand Ellis die Hungernoth am schlimmsten. In den Straßen lagen Leute am Sterben, Mütter verkauften ihre Kinder in die Sklaverei oder zu sehr schlimmem. Erwachsene und Kinder lagen nackend oder zu Eklaten abgemagert haufenweise im Freien, zu schwach, die Fliegen, mit denen sie bedeckt waren, von sich abzuwehren. Dem Tode nahe kleine Kinder wurden von gerickebühnigen Weibern gemietet und um Mitleid zu erregen nackend in den Bazars ausgestellt. Brod, welches sonst etwa 5 A das Pfd. kostete, wurde zu 1 A verkauft. Zum Glück hatte das Frühlingswetter eine Art Distel hervorgebracht, deren Wurzel essbar ist. Wellenweit um die Stadt herum wurde der Grund danach durchwühlt, und während der Arbeit verschlangen die Leute gierig das in der Nähe wachsende Gras und Unkraut. Einen auffallenden Gegensatz zu der hungernden Bevölkerung bildeten reiche Russi und der Kobi der Stadt, die nichts von ihrer gewohnten Lebensfülle und Behäbigkeit eingebüßt hatten und sich keinerlei Mühe gaben, dem allgemeinen Elend abzuhelfen. Die Regierung hatte zwar angeordnet, die Vorrathshäuser von Privaten zu öffnen und das vorgeschundene Korn öffentlich zu versteigern. Da aber die hauptsächlichsten Vorräthe sich in den Händen der Regierungsbeamten befanden, so wurde nur einigen Privatleuten das weggenommen, was sie für sich und die Ihrigen aufgespeichert hatten, so daß sie dem allgemeinen Elend anheimfielen, ohne daß diesem merklich gesteuert worden wäre.

Amerika.

New-York, 9. Juni. Der republikanische Präsidentschafts-Kandidat James A. Garfield stammt von armen Leuten ab. Nach dem Tode des Vaters wurde er Pferdelenker, dann Bootsführer und Zimmermann. Erst spät begann er einige Schulkenntnisse in einer Dorfschule sich anzu-

eignen, machte aber bald solche Fortschritte, daß er im Laufe der Zeit zum Kolleg-Professor avancierte. Am Bürgerkriege nahm er als Oberst bei den Freiwilligen Theil und schwanzte sich zum General auf, als welcher er zum Kongreßmitglied erwählt wurde. Dieser Körperschaft hat er seitdem ununterbrochen angehört. Mit seiner Nomination zum Präsidentschaftskandidaten der Republikaner sind alle Parteien in gleicher Weise jetzt einverstanden. Die Republikaner billigen die Nomination Garfields als das sicherste Mittel gegen die dritte Wahl Grants und gegen etwaige imperialistische Gesetze. Die Demokraten dagegen sind mit ihr einverstanden, weil sie durch die Nomination Garfields mehr Chancen für den Sieg ihrer eigenen Partei erhoffen.

Wie aus Chicago gemeldet wird, herrschte in der Nationalkonvention wilde Begeisterung, als die Nomination Garfields zum Präsidentschaftskandidaten der republikanischen Partei bekannt gemacht wurde. Die Banner von Massachusetts, Maine, Californien, Vermont, Michigan und anderer Anti-Grant-Staaten wurden entfaltet und um die Delegation von Ohio geschaart. Kapellen spielten patriotische Melodien, in welche die Zuhörer sich einstimmte. Nachdem sich die Aufregung gelegt, vertagte sich die Konvention bis 5 Uhr. Als dieselbe wieder zusammentrat, stellte sie bei der ersten Abstimmung Chester A. Arthur, der früher Polizeikommissar in New-York gewesen, zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft der Ver. Staaten auf. Es gilt als sicher, daß alle Fraktionen der republikanischen Partei bei den Wahlen für Garfield eintreten werden.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 13. Juni. Wohl seit langer Zeit hat unsere Stadt keine so zahlreiche Gesellschaft mehr aus ihrer badischen Nachbarstadt Pforzheim begrüßen dürfen, wie die der Gesellschaft „Nebelhöhle“, welche gestern ihren jährlichen Ausflug mit Familien hieher richtete. Mit Musik an der Spitze rückte dieselbe gestern Mittag, etwa 120 Mann stark, mittelst Extrazuges hier ein. Nach einer kleinen Erfrischung in dem festlich besagten Gasthose zum Waldhorn unternahm dieselbe unter Führung einiger hiesiger Herren einen großen Rundgang durch das Georgenäum, die allseitig bewunderten Stadt. Anlagen und den Felsenweg, welcher in dem Dreißigen Saal einen angenehmen Abschluß fand. Um 6 Uhr versammelte sie sich im Gasthof zum Waldhorn zu einem gemeinsamen Abendessen, welches durch eine Reihe vorzüglicher Reden angenehm belebt wurde. (Zu ihrem Bedauern mußte die hiesige Museums-Gesellschaft die an sie hierzu ergangene freundliche Einladung mit Rücksicht auf die beschränkten Räumlichkeiten ablehnen.) An dasselbe reichten sich treffliche Gesänge des gemischten Chors der Gesellschaft und allgemeine Gesänge der originellen Spalterlieder. Bis plötzlich das Signal zum Tanze gegeben und der Speisesaal in einen Tanzsaal verwandelt wurde. Bald drehte sich Jung und Alt in Reise, während sich eine Anzahl Herren in den Nebenlokalen um den Bierisch scharte und die heiteren Gesänge fortsetzte. Rasch entflohen die Stunden und schon um 10 Uhr verließ die Gesellschaft die Stadt wieder, sichtlich befriedigt von dem, was ihr geboten wurde, insbesondere auch von Küche und Keller des Gasthofes zum Waldhorn. Wir können nur wünschen, daß diese lebenswürdige Gesellschaft ihren Besuch bald wiederholen und die in letzter Zeit zwischen Pforzheim und Calw angeknüpften freundschaftlichen Beziehungen sich weiter entwickeln möchten.

Leutkirch, 9. Juni. Der Landjäger Doll, der einen bei einer Messerassaise in Heggelbach Beteiligten verhaftet hatte, wurde von diesem auf dem Transport angegriffen und unter den Worten „Du mußt Du sein“ zu erdroffeln gesacht. Der darauf folgende Ringkampf dauerte ziemlich lange, bis der Landjäger die Oberhand erhielt. Mit verstärkter Bedeckung wurde der Angreifer ins Gefängniß gebracht.

Hall, 11. Juni. Eine auf der Bahnlinie Hall-Salkentirchen aufgefundene Leiche ist, wie die weitere Untersuchung ergab, die des Schuster-Gesellen Michael Karl Füst von Waldenburg, O. A. Degringen. Es hat sich als untrüglich festgestellt, daß derselbe den Tod gesucht. In seinem Schreibbuch fand sich folgende Notiz: „Arbeit find ich nicht und sechten

und Vertälmissen entgegengehen.“

Karoline Wild konnte nur mit einem Seufzer antworten.

„Ihr Verlobter kennt den Tag Ihrer Ankunft nicht?“ fragte der Baron.

„Er kann mich nur in diesen oder den nächsten Tagen erwarten.“

Die Baronin glaubte auch etwas sagen zu müssen.

„Warum meldeten Sie ihm nicht genau den Tag Ihrer Ankunft, meine Liebe?“

„Ich hätte es erst gestern oder heute gekonnt; der Brief wäre nach mir bei ihm eingetroffen.“

Es war so. Die Briefposten gingen damals langsamer als die Extraposten.

„Es ist schade, meine Liebe“, sagte die Baronin. „Ihr Verlobter hätte Sie hier abgeholt. Wir hätten die Freude des Wiedersehens mit Ihnen getheilt.“

„Aber wir müssen auf diese Freude trinken!“ rief der Baron.

Die Tochter des Wirthes war gerade im Zimmer.

Mamsell, besorgen Sie uns eine kleine Bowle Glühwein.

Das Mädchen ging.

Am Tische setzten sie das Gespräch fort.

„Wann werden Sie morgen bei Ihrem Verlobten eintreffen können?“

„Ich höre, daß ich noch drei Stunden weiter fahren müssen.“

„Sie werden einen Wagen von hier nehmen?“

„Es war meine Absicht.“

„Wir wollten schon früh um fünf morgen fahren, um bei Zeiten in Stuttgart einzutreffen. Es dürfte für Sie wohl noch zu früh sein!“

„Freilich“, sagte das Fräulein. „Ich käme dann schon um 8 Uhr an meinem Bestimmungsorte an; ich würde lären.“

„Sie können sich also recht ausschlafen, meine Liebe“, sagte die Baronin.

Das Fräulein antwortete nicht.

Man hörte in dem Augenblicke draußen ein Posthorn bläsen.

Der Baron war aufmerksam geworden.

„Eine Extrapost!“ sagte er.

„So spät noch?“ fragte die Baronin.

Es war halb zehn Uhr.

„Reisende, welche die Nacht durchfahren!“ bemerkte der Baron.

Er trat doch an das Fenster.

Er war unruhig geworden. Die Reisenden, die ankamen, konnten auch die Nacht da bleiben wollen.

„Dann wäre Alles verloren“, sagten die Blicke des Mörders der Mörderin.

„Rasch die Pferde!“ hörte er unten auf dem Hofe eine befehlende Stimme rufen.

Er athmete auf.

Die Tochter des Wirthes trug die Bowle Glühwein in das Zimmer.

Ihr Bruder Theodor begleitete sie. Er öffnete ihr die Thür, war ihr auch sonst behülflich, indem sie zugleich den Tisch abräumte. Er war auch wohl neugierig. Es war ihm ja schon bald nach der Ankunft der Fremden Manches an ihnen aufgefallen.

Anna, die Tochter des Wirthes, wollte die Bowle auf den Tisch stellen, an dem die Reisenden ihr Abendbrod verzehrt hatten.

Der Tisch stand in der Mitte des Zimmers; sie saßen noch alle drei daran.

„Tragen Sie es dorthin, bis Sie obgeräumt haben“, befahl der Baron dem Mädchen.

Er zeigte auf einen kleinen Tisch, der in der Ecke des Zimmers stand.

Anna trug die Bowle dahin.

(Fortsetzung folgt).



mag ich nicht.* Er wollte sich, wie es scheint, auf der Bahn überfahren lassen und wurde hierbei von der Lokomotive mit solcher Gewalt auf die Seite geschleudert, daß eine Schädelknochenverletzung und sonstige Verletzungen seinem Leben ein Ende machten.

Von der Alb, 10. Juni. In Buttenhausen wurden heute in früher Morgenstunde durch das Rgl. Oberamtsgericht Münsingen in Begleitung einiger Steuerwächter bei mehreren Personen, die im Verdacht der Kapitalfluchtbefreiung stehen, Hausdurchsuchungen vorgenommen, wie man hört, mit Erfolg.

— Mainz, 9. Juni. Vor einigen Tagen wurde ein junges Mädchen aus Frankfurt durch die Verhaftungsverpflichtungen eines angeblichen Gutsbesizers aus Köln veranlaßt, die Reise dorthin anzutreten, aber in Mainz angekommen, von dem „Bräutigam“ verlassen und um sämtliche Habe betrogen. Der Polizei ist es gelungen, den Flüchtigen sammt den gestohlenen Effekten in Kaden zu ermitteln und festzunehmen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Einrichtung eines Wasserwerks betr.

Christian Dellschläger und Sohn in Hirsen beabsichtigen, auf ihrem kürzlich erworbenen Grundstück Parz. N. 678/1. bei der sog. Weiche eine Wollspinnerei zu errichten. Hierzu soll das Betriebswasser von dem auf der Parz. N. 676. entspringenden Glasbrunnen gewonnen, von letzterem in einen 106,00 m langen über Parz. N. 677 sich hinziehenden Canal geleitet und das Werk mittels eines oberflächigen hölzernen Wasserrads von 7,00 m Höhe und 0,5 m Lichtweite in Betrieb gesetzt werden.

Den 10. Juni 1880. R. Oberamt. Flaxland.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 7/8 I. Mts. wurden aus dem Weiswarenladen des Schneiders Wilhelm Helm- maier in Calw nachverzeichnete Gegenstände mittels Einsteigens von unbekannter Hand entwendet:

- 1 weißbaumwollenes Herrenhemd mit Faliendrusteinsatz,
- 1 gewöhnliches blau-, weiß- und rotgestreiftes Arbeitshemd mit sehrigem Brusteinsatz von gleichem Stoff,
- 3 Duzend weiße Umschlaghemd- läden mit der Halsweite von 32, 33 und 36 cm, etwa 2 Duzend Taschentücher von verschiedener Farbe, ein Duzend an den Ecken abgerundete, einknopfige, sogenannte Doppelmanschetten,
- 8 Paar gelbmetallene Manschetten- knöpfe, von welchen je ein Paar auf dem einen Knopf das Bild des deutschen Kaisers, auf dem anderen den deutschen Reichs- adler zeigt, eine gewöhnliche schwarze Herren- cravatte und ein dergleichen Schlips, was zu den bekannten Zwecken hie-

mit veröffentlicht wird. R. Staatsanwaltschaft: Woll, St. B.

Diegenenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache der verstorbenen Catharine Burkhardt von Denußacht kommt die hienach beschriebene Diegenenschaft am **Donnerstag, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** zum zweiten und letzten Mal auf dem Rathhaus in Denußacht in öffent- lichen Aufsteig.

- 71 qm ein freundlich ge- legenes, einstockiges Wohnhaus — zu zwei Wohnungen ein- gerichtet — mitten im Dorf neben dem Schulhaus und dem eigenen Garten;
- 32 qm Holzstätte mit einem gewölbten Keller;
- 15 a 29 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus.

Zusammen angekauft à 1,300 M Den 10 Juni 1880. R. Gerichtsnotariat. Erhardt.

Holz-Verkauf

am Montag, den 21. ds. Mts., Vor- mittags 10 Uhr, im Hirsch in Enz- thal aus den Staatswaldungen Hirschlopf 2 und 5, Schägern 6 und Rälberwald 20:

- 22 Eichen mit 3,88 Festmeter, 1 Birke mit 0,31 Festmeter, 17 Nadelholzherbstangen, 11 Km. buch. Scheiter, 17 Km. dto. Prü- gel und Anbruchholz, 2 Km. birkl. Scheiter, 5 Km. dto. Prügel und Anbruchholz, 93 Km. Ra- delholz-anbruchholz, 1 Km. bu- chene, 89 Km. Nadelholzreis- prügel.

Fahrnißverkauf.

In der Konkursache des Gustav Widmann, Sägmühlebesizers im Teinachtal bringe ich in dessen

bekannte Persönlichkeit, unter polizeilicher Bedeckung hier ein. Frankfurt a. M., 10. Juni. Nach der „Pfl. Ztg.“ ist der Kauf- enthalt der Gebr. Sachs ermittelt. Dieselben befinden sich in Madrid. Zwischen Spanien und dem Deutschen Reich resp. Preußen besteht zwar kein Auslieferungsvertrag, aber trotzdem können auf Ersuchen der deutschen Regierung solche Verbrecher, wie die Herren Sachs, auch von Spanien ausgeliefert werden.

Zürich, 8. Juni. Der Leichenverbrennungsverein von Zürich kann nicht leben und nicht sterben. Alle seine Bestrebungen, die nöthigen Fonds zur Erbauung eines Verbrennungsofens, schließlich mittels eines Prämien- anlehens, zu erhalten, sind gescheitert. Der Verein will aber doch nicht abgeben.

Milton (Pennsylvania), 14 Mai. In den hiesigen Eisenbahnwerk- stätten brach heute Feuer aus, das in kurzer Zeit den ganzen Geschäfts- theil des Städtchens in Asche legte. Ungefähr 400 Gebäulichkeiten wurden eingeebnet, darunter sämtliche Kirchen. Die Brandstätte ist 7 Squares lang und 2 breit. Unter den zerstörten Gebäuden sind Lawson's Ma- schinenwerkstätten, das Zeughaus, die Academy of Music, sechs Kirchen, die Bank, das Telegraphenamnt, die Zeitungsoffice, das Depot der Pennsyl- vania Bahn, die Gaswerke und sämtliche Hotels. Mehrere Leichname wurden aus den Trümmern gezogen; dieselben waren so stark verkohlt, daß ihre Namen nicht festgestellt werden konnten. Die Zahl der obdach- losen Familien beträgt 600.

Wohnung die Fahrniß gegen baar^e Bezahlung

Mittwoch und Donnerstag, den 16. und 17. Juni d. J., je von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar:

- 1 Taschenuhr, 2 vollständige Bet- ten, Bettgewand und Leinwand, Küchengerath, 1 eiserner Herd mit Häfen, Schreinwerk, insbe- sondere 1 Kleider- und 2 Küchen- kisten, 1 Sopha, 2 Korappes's, 3 Sessel, 1 Waschtisch, 3 Bett- laden etc, sodann allgemeiner Hausrath, 10 Fässer, ca. 10 Hektoliter Most, 1 Leiter, 1 Klotz und 1 weinrädriger Wagen 1 Schub- und 1 Schnapflarren, 1 Partie buchenes Werkholz, Hopfen, schlenen, einige Holz- Vor- räte, ein completter Sägmühle- Werkzeug, 1 Dreh- und 2 Hobelbänke, 2 Werkbänke mit Schraubstock, 1 Eisenbohr- Ma- schine, 1 Ritzel-Säge mit Ge- stell, 1 Schleifmühlens Einricht- ung, 1 Schleifstein, ca. 2 Meter Durchmesser, Mühle, Kreis-, Zimmer- und Waldsägen, 1 Fußweide, Griffe, Hobel- Eisen, Aerte, Beile, Hobel, Feilen, Meißel, Bohrer, etc, ein feiner ner Brunnentrop.

Donnerstag, den 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr, 1 Kuh, und einige Futter Vor- räte. Calw, den 11. Juni 1880. Konkursverwalter. Amtsnotar Müller.

II. Diegenenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des Mat- thäus Böcher, Wirths in Speck- hardt, bringt der Unterzeichnete die Diegenenschaft aus freier Hand **Montag, den 28. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten Male mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Aufsteig zum Ver- kaufe, und zwar: **Gebäude:**

- PR. 11. 1 a 50 m ein zweistödiges Wohn- haus mit Scheuer, Schweinfall, Keller und Hofraum an der Straße

zu Speckhardt. Brandverf.-Anschlag 4300 M Güter:

- PR. 41. 91 m Gras- und Baumgarten beim Hause.
- PR. 38/2. 78 a 80 m Acker in Rollersfeld.
- PR. 38/3. 25 a 57 m Acker allda.
- PR. 48 und 49. 17 a 4 m Acker in den Anplägen, PR. 21. 81 a 43 m Nadelwald in der Neute. Markung Alzenberg: PR. 162/1. 24 a 10 m Nadelwald in Walck- halden. Markung Alzenberg: PR. 217. 33 a 75 m Wiese im Stauch. PR. 287/2. 1 ha 21 a 24 m Nadelwald allda. Gesamt-Anschlag 5,930 M Gesamt-Erlös 4,400 M Auswärtige Kaufsliebhaber und Bürgen haben sich mit Vermögens- zeugnissen zu versehen. Calw, den 11. Juni 1880. Konkursverwalter. Amtsnotar Müller.

Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache des Johann Jakob Mönch, gew. Press- meisters von hier, findet am

Mittwoch, den 16. ds. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, in dessen bisheriger Wohnung bei Herrn Gustav Wagner eine Fahr- niß-Auktion statt, und kommt hiebei vor:

- 1 silberne Taschenuhr, Bücher, Mannsleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk; darunter 1 Kom- mod und 1 Sopha; allerlei Hausrath. Hiezu werden die Liebhaber ein- geladen. Den 11. Juni 1880. Theilungsbehörde. Münsingen.

Stierverkauf.

Am **Donnerstag, den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr,** wird im Wege der Zwangsverstei- ung beim Rathhause hiebei ein Stier im Werthe von ca. 270 M gegen sofort baare Bezahlung verkauft. Den 12. Juni 1880. Der Gerichtsvollzieher.

Vieh- und Futter-Verkauf.

Am Donnerstag, den 17. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, kommen in der Wirthschaft zur Linde dahier zum Verkauf:

3 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, 1 Pferd.
Am gleichen Tage Nachmittags wird der Herd-ertrag von 1/4 Morgen ewigem Alee im Gau und bei den Salztrögen, 3/4 Morgen Wiesen in der Eifelstett und auf der Steirinne, sowie ein Morgen im Hühneracker, verkauft.

Sammlung Mittags 2 Uhr beim Durchlaß im Gau, und zum Verkauf des Futters vom Hühneracker Abends 5 Uhr bei Remeister Carl's Haus, Calw, den 14. Juni 1880.

Notars-Verwalter.
Notar Daffner.

Holz-Verkauf.



Am Freitag, den 18. d. Mts., kommen im hiesigen Gerichtsgerichts-wald

107 Stück tannene Langholzstämme mit 84 Ferkmeter, 49 Rmtr. tannene Scheiter und Brügel und 3700 Wellen tannen Reisach im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Ort.
Den 11. Juni 1880.
Schultheißenamt.
Rienzle

Langholz-Verkauf



am Donnerstags den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus vom Ziegelbach: 390 Stämme mit 245 Ferkm. sowie circa 180 Stück starke Stangen zu Sparrenholz geeignet.

Den 12. Juni 1880.
Stadtschultheißenamt.
Herrmann

Lang- und Klobholz-Verkauf.



Ans den Gemeindevordnungen Nisse, Brentenwald und Burch kommen am Donnerstag, den 17. Juni d. J., von Vormittags 10 Uhr an, auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:

- 1) 9 Loose tannenes Lang- und Klobholz von I. Classe mit 70 Stück und 133,5 Ferkmeter.
- 2) 12 Loose dtd. II. Classe mit 91 Stück und 89,51 Ferkmeter.
- 3) 1 von der I. und II. Classe gemischtes Loos Lang- und Klobholz mit 6 Stück und 6,36 Ferkmeter.
- 4) 34 Stück Bauholz mit 26,94 Ferkmeter.
- 5) 16 Andrucklöge mit 17,50 Ferkmeter.

Der Balbschütz ist beauftragt, das Holz vor der Verkeigerung den Herren Kaufliebhabern auf Verlangen vorzuzeigen.

Den 10. Juni 1880.
Balbmeister
Kurtbmüller

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Ich fühle mich veranlaßt, für Alle über die Krankheit und den Tod meines Onkels Jakob Würz und erwiesene Liebe und Theilnahme, hauptsächlich auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, meinen herzlichsten Dank zu sagen.
Fr. Würz.

Dankagung.

Herzlichen Dank Allen, welchen unsern lieben Gatten, Vater, Groß- u. Schwiegervater J. Frohnmeyer zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, wie auch für die ihm zu Theil gewordenen Blumen Spenden.
Calw, den 13. Juni 1880.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn
Karl Frohnmeyer
u. Ranne.

Mädchen,

welches auch mit Vieh umzugehen weiß, kann sofort eintreten.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

Einen Heuboden

hat zu vermieten
Konrad Köhler.

Biege

hat zu verkaufen
Friedrich Weil.
bei Obigem.

Kindmädchenstelle

ist besetzt.
J. G. Stark
in Teinach.

Maldverkauf.

Am Mittwoch, den 10. d. M., Mittags 1 Uhr, verkauft die Pflanzschaft des Johannes Kentscher auf hiesigem Rathhaus:

78 Ar 48 Meter zwar nicht habbaren, aber gut besodeten Nadelwald.

Den 12. Juni 1880.
A. A.:
Schultheiß Hanselmann
Unterhaugstett.

Geldauszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 6-700 M zum Ausleihen so gleich parat.

Frauenarbeitschule Calw.

Mit dem 15. Juli d. J. beginnt ein neuer Cursus der hiesigen Frauenarbeitschule, in welcher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, Zeichnen, Malen, gewerblicher Buchführung und Correspondenz erteilt wird. Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensions-Preise (30-34 M pr. Monat) wird vom Curatorium Sorge getragen. Fräulein, welche die Fortbildungsschule bei Fräulein Klingler Vormittags besuchen, können um 1/2 jährigen Schulpreis die Frauenarbeitschule 1/2 Jahr lang besuchen.

Nähere Auskunft erteilt die Vorsteherin Fräulein Lina Jung und das Curatorium.

Württembergische Landes-Gewerbe-Ausstellung v. 1881.

Nachdem bei der unterzeichneten Ausstellungskommission ca. 1200 Anmeldungen von Gewerbetreibenden eingelaufen sind, mit deren Erzeugnissen der verfügbare Ausstellungs-Raum angemessen besetzt werden kann, sieht sich dieselbe veranlaßt, den

Termin zur Anmeldung für die Ausstellung mit dem 30. Juni a. c. zu schließen.

Später einlaufende Anmeldungen können nur in soweit Berücksichtigung finden, als die angemeldeten Gegenstände sich in Collectiv-Ausstellungen einreihen lassen oder eine geeignete Unterbringung derselben überhaupt noch ermöglicht werden kann.

Auf die Gruppen der Kunst, Alterthümer und des Gartenbaus findet diese Bestimmung keine Anwendung.
Stuttgart, den 10. Juni 1880.

Für die Ausstellungs-Commission
Der Präsident: Jul. Jobst.
Der Secretär: Rud. Keller.

Specialität.

Dresch-Maschinen für Dampf-, Wasser-, Göpel- & Handbetrieb, Locomobilen und Goepelwerke.

Garantie für vorzüglichste Construction und sorgfältigste Ausführung.
Francolieferung und Probezeit.

Heinrich Lanz, Maschinen-Fabrik & Eisengiesserei, Mannheim.

Calw. Frucht-Preise am 12. Juni 1880

Getreidegattungen.	Vorrat.	Korn.	Samm.	Samm.	Samm.	Samm.	Samm.	Samm.	Samm.	Samm.	Samm.	Begrüß. vor.	
												W. P.	W. P.
Wangen	—	30	30	30	—	—	—	—	—	—	—	390	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	16	16	16	—	—	—	—	—	—	—	147 20	20
Dinkel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	27	27	27	—	—	—	—	—	—	—	217 20	20
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Koggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	73	73	73	—	—	—	—	—	—	—	754 40	—

Stadtschultheißenamt.

Saus- und Güter-Verkauf.

Zweitenberga.
Der Unterzeichnete verkauft als Bevollmächtigter am Donnerstag, den 17. Juni, Mittags 2 Uhr, in der Wohnung dem Christian Bürkle und dessen Ehefrau Barbara Bürkle ca. 17 Morgen Garten, Wiesen, Felder und Wald mit dem Ertrag; auch Hand-, Land-, Fuhr- und Bauerngeschirre wird zu dieser Liegenschaft verkauft.
Friedrich Schabbe, Händler von Brittenberg

Lehrlingsgesuch.

Einem ordentlichen jungen Manchen nimmt in die Lehre
Johs. Romelich, Schreiner.
Theod. Horn, Nürnberg.
Wunderburgstraße 5. beieitigt auch

brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch veruchweise angewandt werden kann, jeden

Bandwurm.

Unter Tausende geheilt.
Garantie.

Wechselformulare

empfehlen
die A. Deißlagersche Buch- und Steinruderei.

A. Standesamt Calw.
Som 7. bis 13. Juni 1880.

- Geborene.
3. Juni. Rudolf Wilhelm, Sohn des Gottlieb Funf Schuhmachers hier.
 8. „ Maria, Tochter des Christian Heinrich Zahn, Schuhmachers hier.
 10. „ Anna, Tochter des Johann Georg Dingler, Tagelöhners hier.
- Gestorbene.
7. „ Anton Beck, Schachtmeister aus Schlafen bei Troppen in Oesterreich-Schlesien, 35 Jahre alt.
 8. „ Gottlieb Ludwig Breiting Müller hier, 73 Jahre alt.
 9. „ Johann Jakob Frohnmeyer, Wäcker und Rannenswirth hier, 74 Jahre alt.
 10. „ Jakob Würz, Tuchmacher hier, 89 Jahre alt.